

Siegeszeichen, die erkennen lassen, daß hier einmal die Herren der Welt ihren Sitz hatten. Marmortafeln mit plastischen Schilden und Bildnissen und lateinischen Inschriften waren an den alten Mauern zu sehen. Dann steht hier die Kirche des Hl. Simeon des Alten, der nach Lukas 2 beim Anblick des Herrn sprach: Nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, und das Jesuskind und seine Mutter segnete. Diese Kirche ist ein kostbarer, für die Dauer errichteter Bau, kunstvoll ausgeschmückt mit Skulpturen und feingebildeten Steinen. An der linken Chorseite ist die Kapelle mit dem Grabmal und der Gruft des Hl. Simeon, durch ein eisernes Gitter geschützt. Die Kanoniker schlossen es für uns auf, und wir sahen den heiligen Leib, die Öffnungen des Mundes, der Augen und Ohren mit seidenen Tüchern verschlossen. Sie sagten uns aber, daß im Munde die Zunge noch unverwest und unversehrt liege. Ich habe einmal von einem Pilger in seinem Reisebuch gelesen, daß dieser versicherte, er habe diese Zunge gesehen, fleischig und frisch, doch uns wurde nicht gestattet, so nahe heranzutreten, um es nachprüfen zu können. Dann gibt es noch die Kirche der Heiligen Märtyrerin Anastasia mit ihrem Leichnam, den wir ebenfalls sahen, <III, 373> und ebenfalls den des Hl. Donatus. Außerdem sind da noch mehrere Kirchen und Kapellen, römische und glagolische, aber keine griechischen. Auch sahen wir noch das Haupt des Propheten Joel. Oberhirte in dieser Stadt ist der Erzbischof von Jadra. Die Minoriten und Prediger haben schöne Klöster. Die Volkssprache ist slawisch.

1051

1049

1055

1045

1060

1040

1100

1000

Nach dieser Besichtigung verfügten sich die einen wieder auf die Schiffe, andere blieben in den Gasthäusern, ich ging in unser Kloster zum Abendessen und Übernachten. Doch wie wir bei Tisch saßen, hörte ich die Trompete, die zu den Schiffen rief. Rasch brach ich auf und rannte im Dunkel zum Stadttor, fand es aber schon verschlossen. Noch mehrere andere kamen zugleich mit mir angerannt, ein kleines Törchen wurde uns geöffnet, durch das wir hinaus kamen und dann zum Schiff hinüberfuhren.

0950

Am 5. Januar, der Vigil vor Epiphania, standen die Schiffsoffiziere da und warteten darauf, daß Wind aufkäme, doch jeder Hauch war eingeschlafen. Ich stellte mich zu ihnen, denn wenn die Flotte nicht bald auslaufen würde, wollte ich in die Stadt zurückkehren, um zu zelebrieren. Ich konnte aber nichts Genaueres erfahren und stieg deshalb in ein Boot und ließ mich in die Stadt hinübrudern, um bei den Predigern die Messe zu lesen. Als ich sie beendet hatte, ging ich wieder zum Meer hinab, aber o weh - die Flotte hatte abgelegt und war schon mit geschwellten Segeln zum Hafen hinausgefahren, mein Schiff aber war das vorderste und fuhr bereits weit draußen auf dem Meer dahin. Als ich das sah, erschrak ich furchtbar, öffnete meinen Geldbeutel, warf ein Goldstück in ein Boot und sprang nach, wobei ich durch Zeichen zu verstehen gab, ich gehörte zu dieser Flotte und zu dem Schiff des Kapitäns Alexander, denn mit Worten konnte ich mich mit dem Bootsmann, der ein Slawe war, nicht verständigen. Aber er fuhr mich mit höchster Eile der Flotte nach, und wir erreichten auch ein Schiff, das noch nicht seine Segel gesetzt hatte, das meinige jedoch entfernte sich immer weiter, und es war unmöglich, es noch mit einem Boot zu erreichen. Ich hieß deshalb den Bootsmann, mich an dieses nächste heranzufahren, obwohl ich nicht wußte, wem es gehörte und wer sich auf ihm befand. Ich kletterte aus dem Boot auf der Schiffsleiter hinauf und ging oben zum Bug, wo der Platz der Armen ist, die keine eigene Lagerstatt haben, und berichtete den Matrosen dort mein Unglück und daß ich nicht aus Leichtfertigkeit, sondern wegen des Messelesens mich verspätet hätte, und bat sie, mich hier zu dulden bis zum nächsten Hafen. Dann wandte ich mich an den Schiffspatron und an den Schreiber und flehte auch sie an, sich meiner in meiner Not zu erbarmen, und fand alle voller Wohlwollen, obwohl weder ich sie noch sie mich kannten. <III, 374> Als dann auch hier die Segel gesetzt wurden, fuhren wir, das Meer

0550

0050

Ende

Anfang